

Japan: Hiroshima - Origami

In Japan ist es sehr beliebt, aus Papier kleine Figuren zu falten. Origami heißt diese Technik. Ein Blatt Papier wird durch kunstvolle Faltungen so lange bearbeitet, bis ein kleiner Vogel entstanden ist. Diese Origami-Vögel sind schön anzusehen; man kann sie als Mobile aufhängen.

In Hiroshima, wo 1945 die erste Atombombe fiel und von einer Sekunde auf die andere mehr als 100 000 Menschenleben ausgelöscht wurden, haben die Origami-Vögel eine wichtige Bedeutung für die Erinnerung an die Opfer. Deren Seelen sind bei den Angehörigen nicht vergessen. Am Jahrestag des Atombombenabwurfs, am 8. August, verwandeln sie sich in einen weißen Origami-Vogel und segeln, geworfen von den Angehörigen, in den Fluss, der sie davonträgt. So wurden die Origami-Kraniche weltweit zu einem Symbol der internationalen Friedensbewegung und des Widerstands gegen den Atomkrieg. Nach einer japanischen Legende bekommt derjenige, der 1000 Origami-Kraniche faltet, von den Göttern einen Wunsch erfüllt.

Diese Art der Erinnerung an die Verstorbenen ist sehr japanisch. Wie fast bei allen Völkern in Asien ist ihre Spiritualität vor allem in bestimmten individuellen Riten lebendig. Gegenüber Institutionen wie Tempelgemeinden oder wie hierzulande den Kirchen ist man eher zurückhaltend. Aber an Neujahr suchen die Menschen wie selbstverständlich den Shinto-Tempel in der Nähe auf und beten dort. Für die Angehörigen, für Glück und Gesundheit.

Der zeitgenössische Zen-Meister Shengyan hat einen Gedanken formuliert, der die buddhistische Spiritualität von Gelassenheit und Loslassen treffend ausdrückt. Er vergleicht den Weg des Lebens mit einem Fluss. Da heißt es:

„Sei weich in deiner Übung. Denk dir den Weg als einen feinen, silbernen Strom, keinen tosenden Wasserfall. Folge dem Strom, hab Zuversicht in seinen Lauf. Er wird seine eigene Bahn gehen, mäandert hier, rieselt dort. Er findet die Rinnen, die Spalten, die Einschnitte. Folge ihm bloß. Lass ihn nie aus dem Blick. Er wird dich ergreifen.“(Shengyan)

(Quelle: Zen Inspirationen, Miriam Levering, Patmos Düsseldorf 2005, S.69)